Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Ortenauer Bote. 1896-1896
1878

135 (12.6.1878)

Visual Library

Der Ortenauer Bote.

Amtliches Verkündigungsblatt für den Kreis Offenburg

sowie für das

Bezirksamt und Amtsgericht Offenburg.

Erscheint täglich mit Ausnahme Montags und kostet vierteljährlich in Offenburg 1 Mark 70 Pfennig, durch die Post bezogen im ganzen deutschen Postgebiet 1 Mark 90 Pfennig — Einrückungsgebühr: die gespaltene Garmondzeile oder deren Raum 12 Pfennig.

Nro. 135. **Offenburg,** Mittwoch den 12. Juni **1878.**

Politische Rundschau.

Karlsruhe, 8. Juni. Aus großh. geh. Kabinet kommen folgende Mittheilungen: 1) Berlin, 7. Juni, 9½ Uhr Abends. Se. Maj. der Kaiser hat im Laufe des Nachmittags wiederholt ruhig geschlafen. Im Appetit keine merkliche Zunahme. In Folge der Erinnerungen an den Sterbetag seines hochseligen Vaters war eine trübe Stimmung und große Mattigkeit hervortretend. (gez.) v. Lauer. v. Langenbeck. Wilms. 2) Berlin, 8. Juni, 6½ Uhr früh. S. M. der Kaiser hat die vergangene Nacht mit einer kurzen Unterbrechung geschlafen. Kein Fieber, keine Schmerzen. (gez.) Dr. Wilms. 3) Berlin, 8. Juni, 10 Uhr Vorm. Nach ruhiger Nacht ist bei S. M. das Gefühl der Mattigkeit vermindert. Die Abschwellung des rechten Vorderarms schreitet fort. Fieber ist nicht mehr vorhanden. Schmerzen sind nicht wieder eingetreten.

(gez.) v. Lauer. v. Langenbeck. Wilms.

Worms, 9. Juni. Eine von 1500 Personen besuchte Volksversammlung, bestehend aus Bürgern aller Lebenskreise und Parteien hiesiger Stadt, welche gestern Abend zum Zwecke der Abwehr sozialistisch-revolutionärer Umtriebe abgehalten wurde, beschloß einstimmig, 1) daß jeder Bürger die sozialistisch-revolutionären Umtriebe von jetzt ab bekämpfen müsse, auf Schritt und Tritt, durch Wort und Schrift und in öffentlichen Versammlungen; 2) daß die Arbeitgeber, alle Fabrikanten und Meister, aufzufordern seien, das Nöthige zur Bekämpfung auch ihrerseits, und zwar in der ihnen am geeignetsten erscheinenden Weise, zu thun. Ein von der Versammlung an den Kaiser abgesandter Drahtbericht beglückwünscht denselben zur fortschreitenden Besserung.

Gotha, 7. Juni. Der Stadtrath hat die Abhaltung des Kongresses der Sozialdemokraten untersagt.

Kiel, 8. Juni. Die Havariekommission behufs Untersuchung des „Großen Kurfürsten", bestehend aus dem Kapitän Przewinski als Vorsitzendem, dem Kapitän von der Goltz und dem Korvettenkapitän Stengel, tritt heute zusammen.

Berlin, 8. Juni. Eine Extraausgabe der Berliner Börsen-Zeitung v. 2. schrieb: Auf Se. Maj. den Kaiser ist heute Nachmittag abermals ein Attentat verübt worden, das leider nicht so resultatlos verlaufen ist wie der Mordversuch des Klempnergesellen Hödel. Der Kaiser ist durch zahlreiche Schrotkugeln am Kopf, im Gesicht, am rechten Arm und im Rücken verwundet worden, und wenn die einzelnen Wunden auch nicht lebensgefährlich sind, so ist bei dem hohen Alter Sr. Majestät, bei dem Schreck und der furchtbaren Alteration, welche den Kaiser ergriffen haben muß, doch das Schlimmste zu fürchten.

Es fehlt an Worten, die Abscheulichkeit, die Niederträchtigkeit und Grausamkeit des Verbrechens zu charakterisiren. Der König, der in einer langen Regierung eine Milde der Gesinnung, eine Freundlichkeit des Herzens gezeigt hat, wie kein preußischer Herrscher vor ihm, der das Licht geistiger Freiheit überall leuchten ließ und dafür sorgt, daß es fort und fort heller leuchte, der selbst über den zum Tode verurtheilten Verbrechern seine Gnade walten ließ, er, der den Einheitstraum der Deutschen, ihr ideales Sehnen nach Größe und Macht erfüllt hat, der ehrwürdigste Kaiser, den neben Karl dem Großen und Barbarossa die Deutschen den ihrigen nennen dürfen, er sollte das Opfer eines feigen Mörders werden.

Und es ist ein Deutscher, der die unerhörte Frevelthat begeht, ein Deutscher, der, nachdem kaum drei Wochen seit dem Hödel'schen Attentat verflossen, einen neuen nur zu wohl geplanten, nur zu geschickt ausgeführten Mordanschlag auf dasselbe Haupt ausübt, das Gott geweiht hat, indem er es mit dem ehrwürdigen Schnee von 84 Jahren umgab. Und die deutsche Nation, das Volk, dem man die Treue nachrühmt, das Volk, das stolz beansprucht, auf der höchsten Stufe der Bildung zu stehen, die deutsche Nation muß den Mörder für die unerhörte Blutthat stellen! Es ist, als ob ein Schwede Gustav Adolf, ein Oestreicher Josef II. hätte ermorden wollen — Deutschland muß sein Haupt verhüllen und weinen, wie es Frankreich that, als Ravaillac's Messer den guten, edlen Heinrich IV. gefällt hatte, denn nichts auf der Welt kann dieses neue Attentat entschuldigen, es auch nur faßbar machen; die stupideste Bosheit muß es geplant, die rohste Grausamkeit ausgeführt haben — aber das bleibt an unserer Ehre haften, ein Schandfleck für alle Zeiten, eine That, die man wie die des Herostrat nach Jahrhunderten noch mit großer Abscheu und Verachtung nennen wird.

Besudelt, in den Staub gezerrt, von rohen, plumpen Füßen zertreten ist, was das deutsche Volk vor acht Jahren mit seinem Herzblut erkämpft hat, wenn innerhalb eines Zeitraums von drei Wochen zwei Söhne dieses selben Volks die Mordwaffe auf den ersten Kaiser des neuen deutschen Reichs abdrücken konnten. Zu solchen Frevelthaten aber gehört ein Grad der Verwilderung, der moralischen Verkommenheit, wie er schlimmer gar nicht gedacht werden kann, es öffnet sich ein Abgrund der widerlichsten Leidenschaften, und erschüttert sehen wir, daß der Boden unseres Staats, unserer gesammten Institutionen, unserer ganzen Existenz der Art unterhöhlt ist, daß überhaupt nichts mehr sicher erscheint.

Berlin, 7. Juni. Die Vorlage an den Bundesrath betr. die Auflösung des Reichstags, unterzeichnet vom Fürsten Bismarck, sagt u. A.: Die Erkenntniß der Gefahren, welche Staat u. Gesellschaft durch das Umsichgreifen einer jedes sittliche und rechtliche Gebot verachtenden Gesinnung bedrohen, hatte die verbündeten Regierungen bewogen, anläßlich des Attentats vom 11. Mai den Gesetzentwurf zur Abwehr sozialdemokratischer Ausschreitungen vorzulegen. Inzwischen ist durch ein weiteres ruchloses Verbrechen gegen den Kaiser von neuem ein erschütternder Beweis geliefert, wie weit jene Gesinnungen um sich gegriffen haben, wie sie sich bis zu mörderischen Thaten steigern. Mit erhöhtem Ernst tritt an die Regierung die Frage, welche Maßregeln zum Schutz von Staat und Gesellschaft

---

Des Sohnes Heimkehr.

(Fortsetzung.)

„Es thut mir leid, Ihnen widersprechen zu müssen," erwiderte der Unheilverkünder mit tückischem Lächeln, erfreut sich auf diese Weise für den kurz vorher von Anna erhaltenen Korb rächen zu können.

„Erkundigen Sie sich in Karlsbad," fuhr er fort, „wenn Sie mir nicht Glauben schenken wollen, dort werden Sie allerdings einen Landschaftsmaler mit Namen Berthold antreffen, allein dies ist der Freund des jungen Herrn, der unter seiner Firma hier den Roman einer doppelten Verlobung gespielt, weil die erste weniger nach seinem Sinne als nach dem seines Vaters, der ein steinreicher Kaufmann und dessen einziger Sohn der angebliche Maler ist."

Welchen Eindruck diese Mittheilungen auf uns machten, vermag ich so wenig zu schildern wie den Schmerz, den wir nach deren Bestätigung durch Ihren Sohn selbst empfangen. Als er am nächsten Tage bei uns erschien, und ich ihn aufforderte, sich gegen die über ihn erhobene Anklage zu vertheidigen, betheuerte er zwar, daß er kein meineidiger Mensch sei; aber er konnte auch nicht leugnen, daß er als ungehorsamer Sohn gehandelt, daß die Nichte des Banquiers ihm zur Braut bestimmt, obwohl er fest entschlossen sei, die Verbindung aufzulösen, sowie dem Berufe zu entsagen, zu dem er bestimmt sei, da Neigung und Talent ihn einem andern Berufe zuführe. Die Veränderung seines Namens sei endlich nothwendig gewesen; er habe jedoch den festen Vorsatz gefaßt, vor der kirchlichen Verbindung mit Anna uns eine genügende Aufklärung über seine Lebensverhältnisse zu geben. Nach diesem Geständniß aber mußte ich, so schwer es mir auch ward, die Hoffnung zurücknehmen, die ich ihm auf die Hand meiner Tochter gegeben. Anna selbst fühlte mit mir, daß ich nicht anders handeln konnte, daß wir den Gegenvorstellungen des jungen Mannes, den seine Liebe von dem ihm vorgeschriebenen Berufs- und Pflichtwege abgeführt, nicht Gehör schenken konnten, daß ich ihm jeden ferneren Besuch bei uns, jede Näherung untersagen mußte. Es geschah dies ohne zornige Aufwallung — wäre ich auch dazu geneigt gewesen, der Anblick Ihres schmerzbewegten Sohnes, meiner leidenden Tochter hätte mich weich und ergeben stimmen müssen. Ich erlaubte Beiden, Abschied von einander zu nehmen, wie ihn ihr Gefühl forderte, und ich gestehe Ihnen, daß ich selbst reichliche Thränen dabei vergoß. Der Scheidende verließ uns endlich mit Versicherungen, denen ein liebendes Herz so gern Glauben schenkt. Ich gönnte meiner Tochter diesen Trost in ihrem Gram, theilte ich auch ihre Hoffnung auf die Zukunft, ihr Vertrauen nicht ganz, daß jene abschiedlichen Betheuerungen des Geliebten sich bewähren würden. Leider schien diese Meinung eine gegründete zu sein. Der schon erwähnte Wundarzt brachte uns ein Jahr nach jenem schmerzlichen Vorgang die Nachricht, daß sein Nebenbuhler in Hamburg sich als Kaufmann niedergelassen und dort mit seiner jungen Gemahlin in den glänzendsten Verhältnissen lebe und wohl nicht mehr an das Mädchen in den böhmischen Bergen denken möge, dessen Herz er gebrochen.

Meine arme Anna verfiel bei diesem lügnerischen Berichte in eine schwere Krankheit. Als sie langsam wieder genesen, führte ich den schon früher gefaßten Vorsatz aus, unsern bisherigen Wohnort, wo außerdem noch großes Mißgeschick uns getroffen hatte, zu verlassen. Allein die Gunst des Schicksals blieb verscherzt, und als der gute Werner uns als rettender Engel erschien, thürmten sich wieder neue Wolken auf."

„Die," fuhr Herr Trost das Wort nehmend fort, „ich mit Gottes Hilfe zu vertreiben hoffen darf. Vertrauen Sie mir, wir werden, denk' ich, eine frohe Vereinigung unserer Kinder feiern und in derselben einen süßen Ersatz für das Schicksal finden, das uns einst nach dem Willen der Vorsehung trennte. Ja, meine liebe Therese" — Herr Trost faßte mit diesen Worten die Hand der sanft Weinenden — „auch Sie werden in mir den Jugendfreund vor sich sehen, wie sehr die Zeit ihn auch gealtert. Er ist seit jener Jünglingsperiode, wo er von Ihnen Abschied nahm, wenn auch einen stilleren wie mein Sohn von Ihrer Tochter, nicht von den Stürmen des Lebens unberührt geblieben, allein das innere Mark ist gesund, das alte Herz weich und

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

zu ergreifen sind. Angesichts des Attentats vom 2. Juni wird die Verantwortlichkeit der Regierung für Aufrechterhaltung der Rechtsordnung durch den erwähnten Gesetzentwurf nicht mehr gedeckt sein. Die preußische Regierung ist der Ansicht, daß es nöthig ist, den Weg der Gesetzgebung in der durch genannte Vorlage bezeichneten Richtung schon jetzt weiter zu verfolgen. Bei der von der Mehrheit des Reichstags eingenommenen Stellung läßt sich nicht darauf rechnen, daß eine wiederholte Vorlage oder ein auf gleicher Grundlage ruhender Entwurf besseren Erfolg erziele. So erscheint es rathsam, durch Auflösung des Reichstags Neuwahlen herbeizuführen. Die Regierung glaubt dies um so mehr befürworten zu sollen, als sie gegen die Richtung, in welcher ihr von den Rednern des Reichstags etwaige Unterstützung in Aussicht gestellt wurde, grundsätzliche Bedenken hegt. Sie ist nicht der Meinung, daß die freie Bewegung, welche die bestehenden Gesetze gewähren, im Ganzen der Einschränkung bedürfe, und hält es nicht für gerecht, mit den erstrebten Sicherheitsmaßregeln andere Bestrebungen zu treffen als solche, welche die bestehende Rechtsordnung gefährden. Gerade die Bestrebungen der Sozialdemokratie machen die Abwehr nothwendig.

Berlin, 7. Juni. Der Reichsanzeiger enthält eine Bekanntmachung des Reichskanzlers betr. die Ausgabe von 20 Mill. Mark in unverzinslichen Schatzanweisungen Behufs Beschaffung des Betriebsfonds zur Durchführung der Münzreform. — Die Nationalzeitung bezeichnet die Reichstagsabgeordneten Albrecht, Bär (preuß. Obertribunalrath), v. Bernuth, Struckmann und Wehrenpfennig auf deren Wunsch als Diejenigen, von welchen die in der gestrigen Abendnummer der Nat.-Ztg. abgedruckte Zuschrift ausgegangen ist, nach welcher zur Rettung und Heilung des Staatswesens jetzt außerordentliche Maßregeln erforderlich seien.

Berlin, 8. Juni. Gestern fanden hier noch einige Verhaftungen statt; auch von auswärts werden solche gemeldet. — Die hiesige Arbeiterbildungsanstalt in der Seydelstraße ist gestern spät Abends polizeilich geschlossen worden.

Berlin, 8. Juni. Der Polizei ist es gelungen, einen in Bezug auf das Attentat schwer Verdächtigen in Schwerin (Mecklenburg) aufzufinden. Derselbe ist gefesselt hier auf dem Molkenmarkt angelangt. Vierzig Kriminal-Polizeibeamte versehen unausgesetzt den Dienst an der Centralstation. Sämmtliche Militärposten sind mit scharfen Patronen versehen. Beurlaubungen sind den Soldaten auf Pfingsten verweigert worden. (Frkf. J.)

Berlin, 9. Juni. Vier am Donnerstag Abend wegen ihres Verkehrs mit Nobiling verhaftete Personen, darunter der sogen. „Bucklige," sind wieder auf freien Fuß gesetzt; ihre Vernehmung führte indeß zur Ermittelung des wahren „Buckligen," der nachgewiesenermaßen mit Nobiling den regsten Verkehr unterhalten hatte, verdächtig sein soll und gestern Nachmittag verhaftet wurde. Dasselbe wiederfuhr einem hier wohnhaften Bürovorsteher, der mit Nobiling regen, auch schriftlichen Verkehr unterhielt. — Im Befinden des von Nobiling verwundeten Gasthofbesitzers Holtfeuer ist wesentliche Besserung eingetreten. — Das von den hiesigen Sozialdemokraten für den dritten Feiertag im Thiergarten (Hofjäger) beabsichtigte Volksfest findet, wie das bezügliche Komite bekannt macht, nicht statt, weil der betreffende Wirth die Hergabe seines Raumes nachträglich verweigerte.

Wien, 7. Juni. Die kretensischen Aufständischen, in der Stärke von 5300 Mann, machten einen Angriff auf die bei Kalyvag aufgestellten Türken und zwangen sie nach hartnäckigem Kampfe zum Rückzug in die Küstenstädte. In Folge dieses Sieges sind die Kandioten entschlossen, den Kampf bis zur Vereinigung mit Griechenland fortzusetzen.

Wien, 8. Juni. Das Fremdenblatt findet, die Vorlage Bismarcks wegen Auflösung des deutschen Reichstages sei sowohl durch die Anforderungen der Lage wie durch den verfassungsmäßigen Brauch vollkommen gerechtfertigt. Das Blatt spricht den aufrichtigen Wunsch aus, daß die Auflösung den Regierungen und Völkern des deutschen Reiches zum Heil und Segen gereichen möge. Die Presse glaubt, daß Fürst Bismarck aus den Neuwahlen als Sieger hervorgehen werde.

Athen, 8. Juni. Die deutsche Kolonie beschloß, eine Beileidsadresse an den Kaiser zu erlassen, in welcher sie denselben bittet, Maßregeln gegen die Sozialisten zu verfügen.

Telegraphische Nachrichten.

Leipzig, 10. Juni. Der deutsche Journalistentag wird gemäß Beschluß seines Ausschusses am 25. August in Graz zusammentreten; auf die Tagesordnung sind folgende Gegenstände gesetzt: Bildung eines Journalisten-Verbandes, Beitritt zur Pensionskasse für deutsche Schriftsteller, Zeitungs-Almanach und Nachdruckskontrole.

Berlin, 8. Juni. Der Kaiser übersiedelt demnächst nach Babelsberg falls die Besserung regelrecht fortschreitet. — Die Schutzmannschaft ist um 800 Mann verstärkt. — Heute wurden 8 Majestätsbeleidiger zu 2—5 Jahren Gefängniß verurtheilt. (Frkf. J.)

Berlin, 9. Juni. Heute Mittag nach dem Dank- und Bittgottesdienst in der Petrikirche, dem sämmtliche städtische Behörden vollzählig beiwohnten, begab sich eine Deputation derselben, bestehend aus Mitgliedern des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung, zum Kronprinzen, um dem Abscheu der Bürgerschaft über das Attentat und ihren herzlichsten Wünschen für den Kaiser und den Kronprinzen Ausdruck zu geben; der Kronprinz sprach seinen herzlichen Dank aus.

Berlin, 10. Juni. Bericht von Abends 8 Uhr 30 Min. Der Kaiser brachte heute drei Stunden ausser dem Bette im Lehnstuhl zu, wodurch derselbe sich merklich erleichtert gefühlt. Im Appetit Zunahme bemerkbar. (Unterzeichnet) v. Lauer. v. Langenbeck. Wilms.

Brüssel, 9. Juni. Lord Beaconsfield ist heute Nachmittag hier eingetroffen und setzt morgen früh seine Reise nach Berlin fort.

Vermischte Nachrichten.

✳ **Offenburg**, 11. Juni. Die Witterung hat sich trotz wiederholtem öfterem Regen über die Feiertage doch gebessert. Die Güsse waren bei weitem nicht mehr so heftig und anhaltend, wie denn auch ein entschiedenes Abnehmen des Rheines gemeldet wird. So könnten wir doch zunächst eine schöne Heuernte, weiterhin aber überhaupt noch ein ordentliches Jahr bekommen, was gewiß auch zu einer besseren und gemüthlicheren Stimmung der menschlichen Gesellschaft beitragen würde. — Rebenblüthe gibt es hier schon.

— **Kehl**, 9. Juni. (B. L.) Der Rhein ist nun wieder etwas bescheidener, sein Stand ist 4,98, so daß er kaum mehr das Vorland überfluthet. — Heute ist der Schah von Persien hier durchgefahren; in Straßburg dagegen hat Se. Majestät einen nahezu 4stündigen Aufenthalt genommen. Der Schah hat sich von Anfang bis zu Ende sehr theilnahmslos der Masse gegenüber gezeigt.

— **Aus dem Amte Achern**, 4. Juni. In der verflossenen Woche wurde einem Bürger in Sasbachried ein Kuhkummet gestohlen. Um wieder in den Besitz desselben zu gelangen, ließ der Bestohlene am letzten Sonntage einen Hexenmeister aus dem benachbarten Lauf kommen. Um 1 Uhr des Nachmittags begann dieser seine schwarze Kunst mit einem Feuer auf dem Küchenherde und mit Drehen eines kleinen Rades. Indessen ist es dem unbekannten Dieb bis jetzt noch nicht in den Sinn gekommen, dem Schwarzkünstler Folge zu leisten und seine gestohlene Beute auszuliefern. Die Zahlungsbedingungen des Hexenlohnes sind glücklicher Weise für den Bestohlenen nicht ungünstig gestellt. Erst wenn das Kummet sich in den Händen des rechtmäßigen Eigenthümers befindet, sind 8 Mark zu entrichten. — Unglaublich, aber wahr. (Pf. B)

— **Karlsruhe**, 6. Juni. (B. L.) Die diesjährige Jahresversammlung des Vereins zur Förderung des höheren Töchterschulwesens findet Samstag den 29. d. M. (Peter und Paul) in **Offenburg** statt. Die Versammlung wird voraussichtlich den geographischen Unterricht und die weibliche Erziehung zur Sitte besprechen und einen neuen leitenden Vorstand zu wählen haben. Man darf auf eine zahlreiche Betheiligung an den um 11 Uhr beginnenden Verhandlungen hoffen.

— **Aus Baden**, 6. Juni, schreibt man dem „Frkf. J.": Der badische altkath. Pfarrer Feig, zuletzt in Stühlingen im Amt, hat dem Ministerium und dem altkatholischen Bischof Reinkens seinen Wiedereintritt in die römische Kirche angezeigt. — Und doch soll Feig auf die Pfarrei Mahlberg verzichtet haben? Ist das Ganze wahr?

— **Manchester**, 8. Juni. Heute fand in einer Kohlengrube bei St. Helens (Lancashire) eine heftige Explosion statt. Es gab 200 bis 250 Todte.

---

gut, und sein Gedächtniß für alte liebe Erinnerungen treu geblieben!"

Welchen Anklang sie gefunden, zeigten die überquellenden Augen der Jugendfreundin, und die wenigen bewegten Worte, welche jetzt in Rührung und Freude über ihre Lippen glitten und ihr dankbares Gefühl gegen die Alles leitende Vorsehung aussprachen. In richtiger Gefühlsübereinstimmung aber beschlossen Beide, die Blüthe der Erinnerung nur im stillen Heiligthum ihrer Herzen zu pflegen und selbst ihre Kinder das Dasein derselben nicht ahnen zu lassen.

(Fortsetzung folgt.)

— **Karlsruhe**, 7. Juni. Vergangenen Montag den 3. d. M. fand in der Aula des hiesigen Gymnasiums die diesjährige Fichte-Feier statt und die Vertheilung der von S. Königl. Hoheit dem Großherzog Friedrich hiefür gestifteten Preise. Als Thema zur Preisbewerbung war gestellt worden eine Gedächtnißrede auf einen Helden des Jahres 1813. Von den sechs eingereichten Arbeiten wurden vier zum Vortrage zugelassen. Die goldene Medaille nebst Fichte's Reden errang sich als ersten Preis der Unterprimaner Franz Wagner; silberne Medaillen erhielten die Oberprimaner Karl Mathis und Otto Regensburger sowie der Unterprimaner Rudolf Isele.

Ein Crucifix.

Magst Du, Welt, mich nicht mehr sehen?
Bin ich Dir zum Aergerniß?
Doch was hier im Bild geschehen,
Ewig wahr bleibt es gewiß:

Diese Welt nicht zum Vergnügen
Blos, zu Leid auch ist sie da;
Wer das herbe Wort will rügen,
Blicke fern um sich und nah!

Um Genuß und Wohlsein streiten
Sich die Menschen fürchterlich,
Trug und Mord nach allen Seiten
Sie im Wahn bereiten sich.

Zu besitzen, zu genießen
Soll die große Losung sein;
Doch nur Täuschung soll entfließen
Diesem Kelch und bittrer Wein.

Arbeit ist das Los der Erde,
Leid ist hier der Ueberfluß —
Glücklicher wer die Beschwerde
Gerne trägt als wer nur muß!

Ja, das Leid muß erst verklären
Jeden irdischen Genuß —
Dies Geheimniß zu bewähren
Steh' ich hier, nicht zum Verdruß. X.

Bonn, am 10. Mai 1878.

Herrn Carl Becker in Unna.

Nachdem Ihre patentirten Kochtöpfe längere Zeit in unsern Küchen erprobt sind, berichten wir gern über deren Vortheile. Einmal können die Hausfrauen ruhig ihren Geschäften nachgehen, während die Speisen kochen, da die Gefahren des Anbrennens resp. Ueberkochens fortfallen; dann ist das oft gefährliche Abgießen vermieden, ebenso das umständliche Herausnehmen von Klößen, Eiern, Fischen u. s. w., weil das Wasser von selbst zurückbleibt; endlich lassen sich gekochte Speisen in feuchtwarmen Dämpfen leicht lange Zeit warm halten, ohne an Geschmack zu verlieren.

Da außerdem die Töpfe leicht zu handhaben und zu reinigen sind, können wir dieselben den Hausfrauen bestens empfehlen.

Professor **Dr. Dünkelberg**,
Direktor der Königl. landwirthschaftlichen Academie Poppelsdorf.
Dr. Eb. Gieseler, Docent
der landwirthschaftlichen Academie
Poppelsdorf bei Bonn.

3455.

Amtliche Verkündigungen.

Den Schlußtermin der Flößerei betr.

Nr. 9930. Aus Anlaß der Mißstände, die sich in früheren Jahren dadurch ergeben haben, daß noch nach Eintritt des Schlußtermins der Flößerei einzelne vorher zugerichtete Flöße auf der Kinzig verflößt wurden, geben wir bekannt, daß die Bestimmung des § 3 der Kinzigflößereiordnung, wornach die Flößerei am 11. November geschlossen werden muß, künftighin strenge gehandhabt werden wird und Zuwiderhandlungen unnachsichtlich der Bestrafung verfallen werden, welche nach Umständen neben der Geldstrafe auch in Haft bestehen kann (§ 148. P.St.Gb.)

Die am 11. Novbr. l. J. noch in der Kinzig liegenden Hölzer müssen nach § 36 der Kinzigfloßordnung längstens binnen 14 Tagen (auf der Kehler Marktstätte längstens binnen 4 Wochen) aus dem Flusse entfernt und auf die Polterplätze geschafft werden.

Eine Nachsicht von diesen Bestimmungen wird nur beim Zusammentreffen außerordentlicher Umstände ertheilt werden, keinesfalls aber für solche Flöße, welche erst innerhalb der letzten 10 Tage vor dem 11. November eingebunden worden sind.

Offenburg, den 7. Juni 1878. Großh. Bezirksamt.
Baader.

An die Ortsschulbehörden und Lehrer des Kreises Offenburg.

Nr. 2568. Unter Bezugnahme auf den Erlaß Großh. Oberschulrathes, Nr. 18304 vom 13. Nov. 1877, (Schvbl. 1877 XV.) wird für alle Schulen des Kreises angeordnet, daß die vom Bundesrathe des deutschen Reiches veröffentlichte **Zusammenstellung der abgekürzten Maaß- und Gewichtsbezeichnungen in großer Schrift** als **Placat** in jedem Lehrzimmer der Oberklassen und der Fortbildungsschule angebracht werden.

Offenburg, den 8. Juni 1878.

Großh. Kreisschulvisitatur.
Alletag.

An die Ortsschulbehörden und Lehrer des Kreises Offenburg.

Die Entlassung für 1878/9 betr.

Nr. 2569. Die Ortsschulbehörden und Lehrer werden veranlaßt, **bereits jetzt** die Eltern und Fürsorger derjenigen Schüler, welche s. Z. nach § 2 Abs. 3 des Gesetzes etwa um Entlassung nachsuchen wollten, auf die gesetzlichen Bestimmungen sowie auf die diesseitige Verfügung vom 21. Jan. d. J. Nr. 275, III., nachdrücklich hinzuweisen.

Ebenso ist auf § 2, Abs. 4 des Gesetzes aufmerksam zu machen. Der Vollzug ist im Protocollbuch zu bemerken.

Offenburg, den 8. Juni 1878.

Großh. Kreisschulvisitatur.
Alletag.

An die Ortsschulbehörden und Lehrer des Kreises Offenburg.

Nr. 2570. Der Unterzeichnete wird mit **Sicherheit** Samstag den 22. d. M. zu sprechen sein, dagegen **nicht** am 29. Juni.

Offenburg, den 8. Juni 1878.

Großh. Kreisschulrath:
Alletag.

Bekanntmachungen.

Heugras-Versteigerung.

3572.2.1. Die Gemeinde Griesheim versteigert am

Montag den 17. Juni d. J.,
Nachm. 1 Uhr,

in dem Rathhaus den Heugraserwachs von 30 Morgen Gemeindewiesen auf Griesheimer, Weierer und Waltersweierer Gemarkung, wozu man Liebhaber einladet.

Griesheim, den 10. Juni 1878.

Der Gemeinderath.
Bürgermeister Lurker.

3573.2.1. Nach obiger Steigerung läßt Norbert Litterst Vormund der minderjährigen Kinder verstorbenen Martin Litterst Eheleute hier, den Heugraserwachs von 6 Morgen Wiesen allda öffentlich versteigern.

A. A.: Bgmstr. Lurker.

3574.2.1. Nach obigen Heugrasversteigerungen läßt Frau Landolin Löffler Wwe. von Offenburg den Heugraserwachs von 5 Morgen Wiesen auf Griesheimer und Weierer Gemarkung mit Borgfrist bis Michaeli versteigern.

A. A.: Bgmstr. Lurker.

Bühl bei Offenburg.

Heugras-Versteigerung.

3575. Die Gemeinde Bühl versteigert am

Donnerstag den 13. d. M.,
Nachm. 1 Uhr,

auf dem Rathhause dahier den Heugraserwachs auf den Gemeindewiesen.

Bühl, den 10. Juni 1878.

Der Gemeinderath.
Gaß.

3576. Nach obiger Gemeindegrasversteigerung läßt Friedrich Gromer den Heugraserwachs ab 3 Morgen Wiesen versteigern.

Bühl bei Offenburg.

Heugras-Versteigerung.

3568. Donnerstag den 13. Juni d. J., Nachmittags 2 Uhr nach Beendigung der Gemeindegrasversteigerung, wird der diesjährige Heugraserwachs der hiesigen Pfarrwiesen mit Borgfrist bei guter Bürgschaft bis Martini im Ankerwirthshause dahier öffentlich versteigert.

Interkalarrechner Broß.

Heugrasversteigerung.

3538.2.2. Am Donnerstag den 13. d. M., Vorm. 8 Uhr anfangend, versteigert die Gemeinde Appenweier das Heugras auf sämmtlichen Gemeindewiesen circa 100 Morgen im Gasthaus zur Linde.

Nachm. 2 Uhr anfangend wird das Heugras auf Privatwiesen ca. 60 Morgen im Gasthaus zur Sonne versteigert, wozu man Liebhaber einladet.

Appenweier, den 8. Juni 1878.

Der Gemeinderath.
Graf, Bürgermeister.

Dungversteigerung.

3537.2.2. Die Gemeinde Appenweier versteigert am

Mittwoch den 12. d. M.,
Nachm. 1 Uhr,

einen Haufen Dung bei der Stierstallung im Gemeindehof.

Appenweier, den 8. Juni 1878.

Der Gemeinderath.
Graf, Bürgermeister.

Fahrnißversteigerung.

3561.2.1. In Folge richterlicher Verfügung werden dem Tobias Lienhard von Zunsweier am

Freitag den 14. Juni l. J.,
Vorm. 10 Uhr,

in dessen Wohnung nachgenannte Fahrnisse gegen Baarzahlung öffentlich versteigert, wozu Steigerungsliebhaber eingeladen werden:

1 Pferd (Braunstute), 1 aufgemachter Wagen, 1 Wagenbütte, 1 Dunghaufen, 1 Kohlenofen, 1 Kleiderkasten, 1 Mehltrog und 1 Wanduhr.

Offenburg, den 10. Juni 1878.

Becherer, Gerichtsvollzieher.

Fahrnißversteigerung.

3508.2.2. In Folge richterlicher Verfügung werden aus der Gant des Sonnenwirth und Kaufmann Carl Werner in Willstätt in dessen Wohnung am

Donnerstag den 13. Juni,
Vorm. 8 Uhr

beginnend, folgende Gegenstände gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert:

2 Pferde (1 Schimmelwallach und 1 Braunstute), 2 Kühe, 2 Wagen, 1 Wägelesitz, 2 Pferdgeschirre, 1 Strohstuhl, 1 Stock Dung, Heu, Oehmt, Stroh, weiße Rüben und allerlei Oekonomiegeräthe; ferner 3 Ladentische, 1 Ladeneinrichtung, Spezerei- und Kurzwaaren, Tabakschnüre, 1 Partie Reste von Ellenwaaren, als: Pers, Kattun, Baumwollzeug, Biber, Lüstre, Halbwollstoffe, Futter und dergl.; ferner 1 nußb. Kleiderschrank, 1 Commode, 1 Glasschrank, Tische, Stühle, Bänke, allerlei Wirthschaftsgeräthe, Küchen- und Kochgeschirr, 1 Kasten, 1 Commode, ca. 3 Hektoliter Wein, Faß- und Bandgeschirr und verschiedener Hausrath.

Sofern die Versteigerung an obigem Tag nicht beendigt werden sollte, wird solche Freitag den 14. d. M., Nachmittags 1 Uhr, fortgesetzt.

Kork, den 6. Juni 1878.

Beck, Gerichtsvollzieher.

Steigerungs-Ankündigung.

3531. In Folge gantrichterlicher Verfügung werden die nachbeschriebenen, zur Gantmasse des Weinhändlers Richard Betz von Karlsruhe gehörigen Liegenschaften

Dienstag den 25. Juni 1878,
Vorm. 11 Uhr,

auf dem Rathhaus hier nochmals öffentlich versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, auch wenn der Schätzungspreis nicht erreicht wird.

1.

4 Ar 59 □Meter Hofraithe mit dem darauf erbauten zweistöckigen steinernen Wohnhause mit gewölbtem Keller, einstöckigem Back- und Waschhaus, einstöckigem Magazin mit Holzremise und einstöckigem Faßremise, Brandversicherungsanschlag 12500 M., tax. zu . . 20687 M.

2.

1 Ar 82 □Meter und 81 □Meter Hausgarten, Gewann Ortsetter, einerseits Straße Nro. 335, anders. Melchior Droll Erbschaft, vornen Gemeinde-Almend, hinten Anton Geldreich, Bäcker, tax. zu . . . 950 M.

Oberkirch, den 5. Juni 1878.

Großh. Notar:
Braun.

Dorf Kehl.

Heugrasversteigerung.

3571. Postverwalter Heßlöhls Erben lassen

Donnerstag den 13. Juni l. J.,
Nachm. 4 Uhr,

auf dem Rathhaus in Dorf Kehl das Heugras von 7 Morgen Wiesen auf dem Läger bei Kehl öffentlich versteigern.

Dorf Kehl, den 10. Juni 1878.

Das Bürgermeisteramt.
Kübler.

Gebäude-Versteigerung.

3577.3.1. Herr Bierbrauer E. Kohler hier läßt das Gebäude Nr. 426 in der Kesselgasse am Samstag den 15. d. M., Vorm. 11 Uhr, auf den Abbruch zum Eigenthum versteigern.

Die Besichtigung des Gebäudes kann zu jeder Tageszeit erfolgen.

Die Versteigerungsbedingungen werden vor der Versteigerung bekannt gegeben.

Zusammenkunft im hintern Bierlokale bei E. Kohler.

Offenburg, den 11. Juni 1878.

G. Steinwarz, Architect.

3557. Johann Ad. Lang in der Kinzigvorstadt hat einen Federnwagen (Char-à-banc), Gewinnst der Offenburger Pferde- ꝛc. Markt-Loterie, zu verkaufen.

3566. Ein anständiges Mädchen mit guten Zeugnissen (Schweizerin) sucht bei einer katholischen Herrschaft als Zimmerjungfer oder für Kinder Dienst.

Der Eintritt könnte nach Belieben geschehen. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

3565. Den Vertrieb meiner
patentirten Kochtöpfe
habe ich für **Nord- und Mitteldeutschland:** den Herren **Kirschbaum** und **Siebrecht** in Iserlohn, für **Rheinland** und **Westfalen:** dem Herrn **Fr. E. Göbel** in Hagen, für **Süddeutschland:** den Herren **Lösenbeck & Gregory** in Iserlohn übertragen. Unna. (Westfalen.) **Carl Becker.**

Offenburg.

Für Landwirthe.

3497. 3. 3. Es diene zur Nachricht, daß ich Fruchtputzmühlen neuer Art, sowie Rübenschneidmühlen und Amerikaner Heu- und Dunggabeln jeder Größe auf Lager habe.

Achtungsvoll
F. Altfelix, Dreher, Badstraße.

Alizarin-Copirtinte

von Aug. Leonhardi in Dresden. Niederlage bei **Ferdinand Hauger,** Offenburg,
3578.2.1. Langestr. beim Kloster.

Kirchenuhren

werden gut reparirt mit mehrjähriger Garantie bei **L. Buß,** Uhrmacher, Offenburg. 3451.3.3.

3559.2.1. ☞ Zeige dem geehrten Publikum an, daß ich mir sämmtliche zur Krankenpflege gehörenden Artikel zugelegt, als: Bandagen, Luftkissen, Clysopompen, Bett-Unterlagen, sowie alles was dahin gehört und verspreche prompte Bedienung.

Fidel Bell,
Chirurg in Offenburg.

3560.2.1. Ein noch gut erhaltenes Clavier ist billig zu kaufen bei Frau Meyer Wwe. in Renchen.

Räucherkerzchen gegen Schnaken,

einfachstes und sicherstes Mittel zu Beseitigung dieser lästigen Insekten.

1—2 Kerzchen werden je nach Größe des Zimmers angezündet und dem ruhigen Abbrennen überlassen.

Dieselben sind der Gesundheit des Menschen durchaus unschädlich.

Zu haben in Päckchen à 20 Pf. bei den Herren C. Debold und B. Reck in Offenburg, J. F. Marquart in Willstätt, C. Pandel Wwe. in Rheinbischofsheim. 3455.3.2.

Offenburg.

3511.2.2. Ein neuer und ein alter Herd billig zu verkaufen bei
J. C. Friedrich, Schlosser.

NB. Auch sind daselbst eisene Gartenmöbel, als: Tische, Bänke und Stühle, zu haben.

3528.2.2. Zwei vollständige Pferdekummetgeschirre, solid gearbeitet, Gewinnst Nro. 57 der Offenburger Pferde-Loterie, verkauft
Offenburg. **Ant. Burg,** Fischer.

Durbach.

3569.2.1. Bei Sägmüller Heinrich Kiefer sind ungefähr 40—45 Zentner Fichtenrinden zu verkaufen.

3581.2.1. Ein möblirtes Zimmer mit Kost wird sogleich gesucht. Adressen beliebe man bei der Exped. d. Bl. abzugeben.

Kanarienvogel
ein ist entflogen. Im Falle Jemand denselben eingefangen haben sollte, wird gebeten, ihn gegen Belohnung im zweiten Stock von Haus Nr. 390 abzugeben. 3570.

3562.3.1. Gymnasiumsstraße Nr. 413 ist der untere Stock nebst Zubehör zu vermiethen, auch sind daselbst 2 Mansardenzimmer nebst Küche, sogleich oder auf 1. Juli beziehbar, zu vermiethen.

Coupons-Einlösung.

3540.3.2. **Die am 1. Juli fälligen Coupons** werden schon von **heute** ab **ohne Zinsenabzug** bezahlt.

Gleichzeitig halte mich zum **Ankauf, Verkauf & Umtausch** von Staatspapieren, Prioritäten, Geldsorten, sowie Auszahlungen auf alle Plätze
Amerikas
bestens empfohlen.

Max Wenk
Offenburg.

Spinnerei & Weberei Offenburg.

In der heutigen Generalversammlung sind folgende Beschlüsse gefaßt worden:

1. Die Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrathes;
2. Die Belassung der von früheren Jahren übertragenen . . . ℳ 108000. —. auf dem Haupt-Gewinn- und Verlust-Conto zu Gunsten des Jahres 1878;
3. eine Dividende von 60 Mark für die Aktie, zahlbar vom 20. Mai 1878 an gegen Abgabe der 15. Dividendenanweisung „Betriebsjahr 1877" . . ℳ 72000. —.
4. einen Beitrag zur Unterstützungskasse der Arbeiter . . . . „ 998. 09.
5. zur Gründung eines Delcredere-Conto . . . . . „ 10000. —.

zusammen . ℳ 82998. 09.

Die Auszahlung der Dividende erfolgt bei der Gesellschaftskasse, sowie bei folgenden Bankanstalten und Bankhäusern: **Direction der Discontogesellschaft** in **Berlin, Rheinische Creditbank** in **Mannheim & Filialen,** HH. **B. Metzler seel. Sohn & Cons.** in **Frankfurt a. Main, Köster & Cie.** in **Mannheim & Heidelberg, Alfred Seeligmann & Cie.** in **Carlsruhe, Gebr. Kapferer** in **Freiburg i. B.** und **Macaire & Cie.** in **Constanz.**

Nach § 239 des H. G. B. wird die auf 31. Dezember 1877 gezogene Bilanz veröffentlicht:

ACTIVA.

Spinnerei & Weberei-Anwesen	ℳ 1285104. 87.
Cassa-, Wechsel- & Materialvorräthe	„ 301750. 19.
Werthpapiere	„ 192235. 75.
Bau- & andere Vorschüsse an Arbeiter	„ 111735. 76.
Geschäfts-Ausstände	„ 214248. 06.
Geschäfts-Erweiterung	„ 84307. 57.
	ℳ 2189382. 20.

PASSIVA.

Aktien-Capital	ℳ 1440000. —
Tilgungs-Conto für's Anwesen	„ 459990. 63
Dotationen zu bestimmten Zwecken	„ 46817. 14
Tilgungs-Conto für Werthpapiere	„ 2367. 35
Unerhobene Dividenden . .	„ 1200. —
Forderungen der Arbeiterkassen	„ 27939. 68
Verschiedene Gläubiger . .	„ 20069. 31
Gewinn-Ueberträge von früheren Jahren	„ 108000. —
Gewinn vom Betriebsjahre 1877	„ 82998. 09
	ℳ 2189382. 20

Offenburg, den 13. Mai 1878.

3048.2.2. **Der Vorstand.**

Museums-Gesellschaft.

3567.2.1. Die in § 22 der Statuten vorgeschriebene erste
Haupt-Versammlung
für 1878 wird nächsten
Freitag den 14. Juni d. J.,
Abends 8 Uhr,
stattfinden und laden wir die Mitglieder der Gesellschaft zu zahlreichem Erscheinen ein.

Tagesordnung:
1) Ab- und Anschaffung von Zeitungen.
2) Etwaige Anträge nach § 23 der Statuten.

Offenburg, den 8. Juni 1878.
Der Vorstand:
Bachelin.

3564. Herr Simpson-Baickie von Schwalbenrain erlaubt seinem Gärtner Häring geschnittene Blumen, Gemüse und Obst aus seinem Garten zu verkaufen. 2.1.

3552.2.2. Eine gesunde **Amme** sucht sogleich eine Stelle. Näheres zu erfragen bei Frau Hebamme Kienzle, Kittelgasse Nr. 10.

3452.3.3. In der Küfergasse Nr. 193 ist eine Wohnung mit 3 Zimmern, Küche, Keller und Speicher auf Johanni oder 1. Septbr. zu vermiethen. Ebendaselbst eine Mansardenwohnung bis 1. Juli.

Hafer,

frisch angekommen, wird in kleinen und großen Quantitäten billigst abgegeben.

M. Goldberg,
3079.8.8. Bahnhofstr. 110.

Wohnungen zu vermiethen.

2563.2.1. Unterzeichneter vermiethet in dem Steinwarz'schen Hause zunächst dem Bahnhof den 2. und 3. Stock mit je sechs Zimmern, Küche, Speicher ꝛc. und eine Mansardenwohnung mit 3 bis 4 Zimmern und Küche. Beziehbar bis 15. Juli.

Carl Buscher.

3558.2.1. In Nr. 344 der Ritterstraße ist ein Zimmer für eine ledige Weibsperson auf Johanni zu vermiethen.

Für Schulen.

Die von Großh. Kreisschulvisitatur Offenburg zur Anschaffung empfohlene **Zusammenstellung der abgekürzten Maaß- & Gewichtsbezeichnungen** in Plakatform ist vorräthig in der Buchdruckerei von **A. Reiff & Cie.** in Offenburg.

Für die Redaktion verantwortlich: A. Reiff. — Druck und Verlag von A. Reiff u. Cie.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg